

Hinweise zur Abgrenzung von Daten- und Korpus-Analyse

Datenanalyse (wird **mündlich** im Seminar vorgestellt) oder Korpusanalyse (wird **schriftlich** ausgearbeitet vorgelegt)

Datenanalyse **kann** auch Experimente oder Umfragen umfassen.

Datenanalyse = Analyse von Datenmaterial aus

- a) vorhandenen Korpora (siehe **Richtlinienheft**),
- b) selbst erstellten Korpora oder
- c) durchgeführten Experimenten, Umfragen usw.

Korpusanalyse = Analyse von Datenmaterial aus

- a) vorhandenen Korpora (siehe **Richtlinienheft**) oder
- b) selbst erstellten Korpora.

Bei beiden Typen liegt der Schwerpunkt darauf, dass die Studierenden ihre strukturierte Methode (z.B. Kollokationsanalyse oder semantische De-Komposition oder pragmatische Sprechaktklassifikation oder pragmatische Implikaturen-Analyse oder kognitionslinguistische Konnotationsanalyse oder xy, je nach gewähltem Schwerpunkt) präzise, sorgfältig und nachvollziehbar darstellen.

Eine umfassende Diskussion des Forschungsstandes etc. ist **nicht** erforderlich, aber einige Verweise auf Standardforschungsliteratur sind notwendig (z.B., wenn man auf die gewählte Methode verweist).

Im Einzelnen ist Folgendes zu beachten:

- Auch wenn der Schwerpunkt auf der eigenen empirischen Analyse von Daten liegt, dürfen Sie auf eine basale theoretische Fundierung nicht verzichten. Theoretische Konzepte, auf die Sie sich berufen (z.B. des Emotionspotenzials, der Perspektivierung usw.) sollten Sie mit kurzen Verweisen auf Forschungsliteratur belegen.
- Machen Sie präzise Angaben zum Korpus (Herkunft, Größe, Zusammensetzung, verwendete Methoden bei der Korpuserstellung).
- Entscheiden Sie sich möglichst für eine Methode und legen Sie diese offen (ist es eine quantitative oder qualitative Analyse, wieviel Kontext wird z.B. bei Analysen von Lexemverwendungen berücksichtigt, wurde manuell oder mit Hilfe etwa von Konkordanzsoftware ausgewertet?).
- Nehmen Sie in Ihrer Verschriftlichung Schwerpunktsetzungen vor, die für ihre Fragestellung möglichst aussagekräftige Ergebnisse hervorbringen. Versuchen Sie

also nicht, alles Mögliche zu erfassen, sondern konzentrieren sie sich auf ein bestimmtes Phänomen.

- Bei quantitativen Auswertungen sollten Sie die Repräsentativität ihrer Stichprobengröße im Blick behalten. Seien Sie vorsichtig mit Nachkommastellen bei prozentualen Angaben; bei Fallzahlen von weniger als 1000 reichen Prozentangaben ohne Nachkommastellen völlig aus.
- Zu guter Letzt: Es heißt „das Korpus“, nicht „der Korpus“; und die „Belegsammlung“ ist nicht das Korpus, sondern eine begrenzte Anzahl von Beispielen aus dem Korpus, die Sie benutzen.